

Das traditionsreichste Inline-Rennen der Schweiz

Bereits zum 21. Mal geht im Juni der mittlerweile traditionelle Linthmarathon über die Strassen der Linthebene. Start und Ziel befindet sie wie in den letzten Jahren in Wangen.

Es ist eine lange Geschichte. 20-mal wurde der Anlass bereits durchgeführt, nun folgt am 16. Juni die 21. Ausgabe des Linthmarathons. Damit setzt die Juka-Linthline eine Marke: Kein anderer Inlineverein hat häufiger ein Rennen ausgetragen.

Der Linthmarathon ist in diesem Jahr die dritte Station der Swiss Skate Tour, die sechs Rennen umfasst. So wird nicht nur um die Tagessiege, sondern auch um möglichst gute Platzierungen in der Gesamtwertung gefahren. Und natürlich werden verschiedenste Startmöglichkeiten geboten, um den verschiedenen Interessen der Fahrerinnen und Fahrer gerecht zu werden. Ob jung oder alt, ob Freizeitfahrer oder Profis aus verschiedenen Nationen – der Linthmarathon bietet für alle etwas. Durch das Engagement vieler Vereinsmitglieder ist es auch in diesem Jahr wieder möglich, ein professionelles Rennen zu organisieren und durchzuführen, wobei die Sicherheit der Läufer immer im Vordergrund steht.

Für die Jüngsten gibt es im Vorfeld der Rennen um 13.15 Uhr wieder das Angebot «KidsOnSkates». Der beliebte Kurs ist da, damit die Kleinsten mehr Fahrsicherheit erlangen. Danach kön-



Die Linthebene ist Schauplatz des 21. Linthmarathons.

Bild zvg

nen alle Kinder gratis die Mini- oder Kids-Strecke fahren.

Die Starts der Rennen über die Halbmarathon- und Marathondistanz sind auf 15.30 Uhr angesetzt. Besonders die klassische Distanz über 42,195 Kilometer ist für jeden Teilnehmer stets ein besonderes Erlebnis. Die schöne Strecke mit den langen Geraden und einem kurzen Anstieg sowie den Anfeuerungsrufen der Zuschauer lässt die Kilometer jedoch schnell vergehen.

Nach dem Start des Marathons um 15.34 Uhr können in der Fun- und Enjoy-Kategorie alle Inline-Skater durch die wunderschöne Linthebene skaten. Hier zählt nicht das Gewinnen, sondern Mitmachen, Spass haben und die Freude an der Bewegung.

Der ereignisreiche Tag wird auch in diesem Jahr durch den Alltec-Sprint beendet. Gegen 17.30 Uhr wird auf einer Sprintstrecke von circa 150 Metern im K.o.-System der schnellste Sprinter und die schnellste Sprinterin erkoren. Hochspannende Kopf-an-Kopf-Rennen sind garantiert.

Auf der Internetseite www.linthmarathon.ch finden sich verschiedenste Infos zum Anlass. Die Zuschauer im Start- und Zielbereich in Wangen dürfen sich zudem auf ein vielseitiges Village und eine reichhaltige Festwirtschaft freuen. (eing)

«Gerade Junge packen an»

Wie organisiert man einen mehrtägigen Sportanlass für mehr als 4000 Teilnehmer? Die OK-Mitglieder des Schwyzer Kantonalturfests in Buttikon und Reichenburg geben Einblick in ihr Tun. Heute: Vize-OKP und Personalchef Martin Müller.

Es ist ohne Zweifel eine Herkulesaufgabe, die Martin Müller und das fünfköpfige Personal-Team zu leisten hat. 17 011 Helferstunden beziehungsweise 2842 Schichten gilt es auf 334 Helfer zu verteilen. «Wir waren das letzte Ressort, das so richtig loslegen konnte. Dafür sind wir seit Herbst 2017 umso intensiver am Arbeiten», sagt Müller. Zuerst galt es, die Helfer und die von den Ressortleitern gemeldeten Arbeitsschichten zu erfassen. Anschliessend mussten diese beiden Komponenten zusammengeführt werden. «Man rechnet», sagt der Schübelbacher weiter. «17 011 Stunden geteilt durch 334 Helfer – das ergibt 51 Stunden pro Person. Man sieht das Problem.»

51 Stunden Fronarbeit für jeden der 334 Helfer also. Ein immenses Pensum. Es leuchtet ein, dass nicht alle zufrieden waren, als vor wenigen Wochen die ersten Entwürfe der Arbeitspläne verschickt wurden. «Nach diversen Absagen gilt es nun, einige Schichten neu zu besetzen. Doch im Grossen und Ganzen sind die Helfer zu solch langen Arbeitseinsätzen bereit – gerade die Jungen. Sonst hört man ja oft, dass die junge Generation nicht mehr zu haben sei für freiwilliges Krampfen. Ich erlebe genau das Gegenteil. Gerade sie packen ohne zu murren an.»

Die Personalplaner gehen mit ihrer Arbeitsmoral mit gutem Beispiel voran. Derzeit wird täglich an den Arbeitsplänen geschraubt. «Gerade über Pfingsten sass jedes Teammitglied unzählige Stunden vor dem Computer, um die Absagen und Änderungswünsche einzulesen. Wir versuchen, alle Wünsche der Helfer zu erfüllen. Leider ist dies nicht immer möglich.»

Weiter sei das Programm, mit dem das Team arbeitet, eine grosse Hilfe, sagt Müller. Jeder Helfer erhielt einen Link zugeschickt, mit dem man jederzeit Zugriff auf die aktuellste Version seines ganz persönlichen Arbeitsplans hat. «Das hilft enorm. Denn jede Anpassung hat Einfluss auf die anderen Pläne. Und solche Änderungen wird es bis zur letzten Minute geben.»

Von Speaker bis Ehrendamen

Ganz ohne fremde Hilfe können die Turnvereine Reichenburg und Buttikon-Schübelbach den Arbeitsaufwand nicht stemmen. Mitglieder der Guggenmusik Ritschbörg Schränzer werden im WM-Zelt helfen, die Fussballer des FC Buttikon unterhalten bei ihrem Clubhaus die Bier- und Weinschwemme. Weitere externe Helfer werden derzeit rekrutiert. «Den überwiegenden Teil der Arbeitseinsätze leisten jedoch Turnerinnen und Turner», sagt Müller.

Die Schichten, die das Personalteam zu besetzen hat, könnten unterschiedlicher nicht sein. Es braucht Arbeiter, die Zelte aufstellen, Wettkampfanlagen bauen, Transporte durchführen, Abfall entsorgen, Elektro- und Sanitärleitungen planen und verlegen. Es braucht Speaker, Grilleure, Fotografen, Ehrendamen, Nachtwächter, Service- und

Barpersonal, Putzteams; Personal für Rechnungsbüro, Verkehrsdienst, Wettkämpfe und und und... Um möglichst alle Helfer anhand ihren Stärken einzusetzen, sind neben Müllers Vereinskollegin Nicole Hörterer vom TV Buttikon-Schübelbach auch die Reichenburger Gian-Marco Fedrizzi, Cornelia Mettler und Nicole Hermann im Personalteam. Mitglieder beider organisierenden Vereine also, die die Leute auch kennen, die eingeteilt werden.

Grundsätzlich windet Müller den Helfern schon vor der grossen Arbeit ein Kränzchen. «Es ist nicht selbstverständlich, ehrenamtlich solche Efforts zu leisten. Viele sind seit Monaten oder Jahren daran, in ihren Ressorts alles vorzubereiten.» Nun freut sich Müller auf das Turnfest. Er verhehlt aber nicht, dass er auch froh sein wird, wenn es Geschichte ist... (red)



Martin Müller

Bild zvg

Starke Tuggner Jungschützen

Die Schützengesellschaft Tuggen blickt auf einen guten Saisonstart zurück. Besonders die Jungschützen.

Gleich zwei erste Ränge für Jungschützen der SG Tuggen gab es am Frühlingschiessen in Maseltrangen. Lukas Mächler (Jahrgang 2003) wurde mit 94 Punkten mit dem Sturmgewehr Festsieger bei den Jungschützen. Auch Remo Mächler (1999) konnte mit dem Standard-Sportgewehr einen Sieg verbuchen. Er schoss 92 Punkte. Treffsicherster Schütze der SG Tuggen war Karl Schnyder mit 96 Punkten, gefolgt von Lukas Mächler und Roland Müller. Die Sektion erreichte einen Durchschnitt von 92,138 Punkten, was den siebten Rang unter 28 teilnehmenden Mannschaften ergab. Insgesamt gab es für 20 Schützen eine Kranzauszeichnung. Auch eine Glocke als Wanderpreis für die grösste Beteiligung ging an die Tuggner. Diese Auszeichnung wurde nun bereits zum sechsten Mal in Folge von den Tuggnern gewonnen.

Mit einer Gruppe von fünf Schützen in der Kategorie Ordonnanz wurde am Panterschiesen auf der Anlage Cholloch-Ricken gekämpft. Dabei konnte wiederum Jungschütze Lukas Mächler glänzen. Er schoss mit 91 Punkten das beste Ergebnis seiner Gruppe. Emil Janser (89), Hanspeter Krieg (86) sowie Hermann Pfister und Beat Janser (83) trugen ebenfalls zum siebten Rang bei. Das Schlossturmschiessen in Pfäffikon gehört seit Jahren zum festen Programm der SG Tuggen. Es gab für den Verein den 14. Rang mit einem Durchschnitt von 92,981 Punkten. Von den 24 Teilnehmern erreichten 16 die Auszeichnung. Bester Schütze war Karl Schnyder mit 97 Zählern, punktgleich war Franz Hüppin auf Rang zwei. Auf Platz drei schaffte es Edwin Vogt mit 95 Punkten.

Aber auch das Buchwaldschiessen in Uznach war ein Erfolg. Letztlich wurde mit einem Durchschnitt von

93,109 Punkten Rang zwölf erreicht. Von den 22 teilnehmenden Schützen holten 18 eine Auszeichnung. Mit 94 Punkten waren gleich drei Schützen auf Rang eins bis drei vertreten: Roger Käser, Remo Mächler, und Karl Schnyder.

Auch das Regulasteinschiessen in Gommiswald endete für die Tuggner mit dem fünften Rang in einem schönen Erfolg. Der Vereinsnchnitt betrug 94,152 Punkte, von den 21 Teilnehmern erreichten 16 die Auszeichnung. Bester Schütze war Jungschütze Remo Mächler mit 97 Punkten. Er konnte eine Bargabe entgegennehmen. Karl Schnyder (96) und Beat Janser (94) schossen ebenfalls stark.

Das St. Georgschiessen in Kaltbrunn wurde mit Rang zwölf und einem Durchschnitt von 92,740 Punkten abgeschlossen. Die 22 Teilnehmer schafften 17 Kranzauszeichnungen. Der beste SG-Tuggen-Schütze waren wiederum Karl Schnyder, gefolgt von Franz Hüppin und Remo Mächler. (eing)



In Maseltrangen erfolgreich geschossen: (v. l.) Remo Mächler, Emil Janser und Lukas Mächler.

Bild zvg



Schwyz Kantonalturfest
noch 23 Tage